Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 145 (1994)

Heft: 9

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HEGG, O., BÉGUIN, C., ZOLLER, H.:

Atlas schutzwürdiger Vegetationstypen der Schweiz

Hrsg.: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern.
27 Karten im Massstab 1:1 000 000, zahlreiche Farbfotos, 160 S.
Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale (EDMZ), 3000 Bern 1993, Fr. 80.–

Präsentiert wird in diesem neuen, auch in der Form zeitgemässen Grundlagenwerk zur schweizerischen Vegetation eine «nationale Gesamtschau», welche auf systematischer Erfassungsmethode basiert. Das Atlaswerk verfolgt als ein Ziel, bestimmte Einzelvorkommen einer Lebensgemeinschaft im gesamtschweizerischen Rahmen zu beurteilen und zu bewerten. Dieses hochgesteckte Ziel erklärt den enormen materiellen und zeitlichen Aufwand für die Herstellung, arbeiteten doch neben den Autoren 15 weitere Mitarbeiter in den Jahren 1974 bis 1981 intensiv an der Datenerfassung. In der Schweiz wurden bisher wenig Versuche unternommen, die Vegetation in ihrer Gesamtheit systematisch zu beschreiben. Der vorliegende Atlas ersetzt in vielfacher Weise das letzte Übersichtswerk dieses Wissenszweiges, die Karte von E. Schmid (1944–1950).

Gliederungsprinzip für die Darstellung der Vegetationsverhältnisse in der Schweiz bildet der zentrale Begriff der Vegetationslandschaft – ein Landschaftsausschnitt mit mehr oder weniger homogenem Inventar in bezug auf Topographie, Geologie, Klima, Boden und Vegetation. Die Darstellung der Vegetationslandschaften in Kartenform ist zugleich eine Zusammenfassung der Verbreitungsmuster aller erfassten Vegetationseinheiten. Die Beschreibung der Einheiten erfolgt in 26 speziellen Vegetationstypen samt Verbreitungskarten und Ökogrammen. Das Hauptkriterium der Auswahl bildet der gesamtschweizerisch angesprochene Schutzwert eines Vegetationstyps. Doch finden sich auch zwei Karten, welche intensive Land- und Forstwirtschaft wiedergeben. Ein abschliessendes Glossar ermöglicht es dem Laien, die verwendeten Fachausdrücke nachzuschlagen.

Die Verbreitungskarten liegen in A3-Format (Massstab 1:1 000 000) vor und haben eine Auflösung von 1 km^2. Für das Grundverständnis der Karten muss auf die Erfassungsmethode eingegangen werden. Die Erhebung basiert auf einer Luftbildinterpretation, kombiniert mit verfügbaren Standortskarten und den Kenntnissen aus der Literatur. Insgesamt wurden 119 Vegetationstypen den über 42 000 Einheitsflächen von je 1 km^2 Grösse (definiert durch die km-Koordinaten) im Analogieschluss am Schreibtisch, in Ausnahmefällen durch Kenntnisstand der 70er Jahre und die Luftbildvorlage aus der Zeit vor 1974 zugewiesen. Die Autoren bemerken in diesem Sinne, dass ihre Aussagen nicht absolut zu nehmen sind, sondern als «wahrscheinlich zutreffend». Unter diesem Aspekt entfaltet sich in den Karten ein faszinierendes Atlaswerk, welches dem Betrachter die Augen für ökologische Gegebenheiten und Zusammenhänge in der Schweiz öffnet. Die feine Auflösung hingegen verleitet schnell zu voreiligen Schlüssen, besonders bei isoliert vom Hauptverbreitungsgebiet stehenden Punkten. Dem kundigen Leser entgehen die fehlenden oder fälschlicherweise eingetragenen Verbreitungspunkte keineswegs (zum Beispiel auf der Karte 14: Flaumeichenwälder in der Umgebung von Zürich gibt es nicht). In diesem Sinne kann das Atlaswerk weniger für die Detailarbeit als vielmehr als übersichtliches Nachschlagewerk verwendet werden. Die Hälfte der 26 Verbreitungskarten betreffen Waldtypen oder forstlich relevante Vegetationstypen (Hecken, diffuse Waldränder, intensive Forstwirtschaft).

Aus systematischen Gründen und infolge kumulativer Darstellung sind nur wenige Karten nicht eindeutig interpretierbar. So ergeben beispielsweise die auf der Karte 16 dargestellten Eichen-Hainbuchenwälder in ihrer Gesamtheit eine merkwürdige Verbreitungsgestalt. Der Grund hierfür liegt in der Zusammenlegung der in der Baumschicht buchenfreien Waldlabkraut-Hainbuchenmischwälder (Ellenberg und Klötzli, 1972: Nrn. 33, 34, 35, 36) mit den traditionell als Mittelwald bewirtschafteten Waldgesellschaften (Nrn. 1, 6, 7, 9, 10, 11), welche zum Beispiel früher von H. Etter als *Querco-Carpinetum* kartiert wurden. Kartographische Eindeutigkeit wäre sachlich vorteilhaft gewesen.

In vieler Hinsicht ist der vorliegende Atlas ein neuzeitliches Grundlagenwerk. Die Ver-

Fortsetzung auf Seite 756